

Wolauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl Nr. 1, entgegenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anklündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Fettschrift, Reklamennotizen im redaktionelle Teile mit 50 h für die Fettschrift, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettdrucktes mit 2 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dudak.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotić
Pola, Piazza Carl Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carl 1, ebenerdig und die Redaktion Via Canale 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller. Einzelverkauf in allen Feinchen.

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 4. November 1913

Nr. 2631

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementgebühren durch die erhaltenen Erlagscheine rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete.

Die Administration.

Von der russischen Marine.

Am 1. November l. Js. begann in Nikolajew eine Reihe von Feierlichkeiten mit der Einweihung von vier Hochseetorpedobooten — »Bespokojnyi«, »Onjewnyj«, »Djerskij« und »Pronstjelnij« — auf der Werft der »Nikolajewer Schiffsbauwerke«. Die genannten Torpedobooten sind vom Typ »Nowik«, zeigen jedoch einige Abweichungen: Tonnengehalt à 1110 t, die zu erwartende volle Geschwindigkeit 34 Meilen bei 25 500 indizierten Pferdekraften; Ausrüstung mit je 5 Lancierrohren, je 3 Stück 10 cm-Kanonen und je 2 Maschinengewehre. »Bespokojnyj« und »Onjewnyj« sind soweit fertig, dass sie gleich nach ihrer Einweihung vom Stapel laufen werden.

Am nächsten Tage erfolgte auf der russischen Schiffsbauwerft der Stapellauf des ersten Dreadnoughts im Schwarzen Meere »Imperatriza Maria«. Ausser diesem Dreadnought sind noch zwei Schwesterschiffe im Bau: »Imperator Alexander III.« und »Jekaterina II.«. Der projektierte Tonnengehalt dieser Schlachtschiffe soll je 22 500 t betragen; Geschwindigkeit: 21 Meilen bei 26 500 indizierten Pferdekraften; Bewaffnung: 12 Stück 30,5 cm; 20 Stück 130 mm; 4 Stück 63 mm; 4 Stück 47 mm und 4 Maschinengewehre.

Es folgt sodann die Kiellegung der zwei Panzerkreuzer »Admiral »Nachimow« und »Admiral Lasacew« à je 7600 t, welche im nächsten Jahre vom Stapel laufen sollen. Der erste Kreuzer wird auf dem Helling der »Imperatriza Maria« auf Kiel gelegt.

Zu gleicher Zeit wird auf der baltischen Werft ein Unterseeboot vom Stapel gelassen. Man hat zwar am Baltischen Meere den Stapellauf auch grösserer Schiffeinheiten erwartet, die baltischen Werften (Putilow-, Njewska- und Metallfabrikwerft) haben sich jedoch mit dem Bau der ihnen zugewiesenen Schiffe verspätet und der Stapellauf musste verschoben werden. Es findet jedoch die Einweihung von drei Unterseebooten und fünf Hochseetorpedobooten statt. Der Baufortschritt der Unterseeboote ist bereits soweit gediehen, dass deren Stapellauf bald zu erwarten ist.

Tagesneuigkeiten.

Die F-Strahlen.

Der »Daily Telegraph« berichtet, dass die englische Admiralität Versuche mit dem vom italienischen Ingenieur Ulivi entdeckten F-Strahlen vornehmen lässt.

Im Kriegshafen von Solent wurde der leichte Kreuzer »Terpsichore« verankert und unter der Wasserlinie an seinem Bug eine Seemine befestigt.

Die F-Strahlen taten prompt ihre Wirkung, die Mine explodierte und die »Terpsichore«, deren Schoten vorher geschlossen worden waren, erlitt durch die Explosion ein so arges Leck, dass sie nur durch die rascheste Hilfeleistung von fünf Tendern in ein Dock gebracht werden konnte. Die Versuche werden strengstens geheim gehalten, so dass es unbekannt ist, von welcher Distanz die F-Strahlen zur Wirkung gebracht wurden und ob die Seemine aussen am Schiff oder innerhalb desselben untergebracht war.

Nachdem, wie das Blatt meldete, die Explosion von Seeminen und am Lande gedeckt untergebrachter Munition bereits von dem Chef des französischen Generalstabes vor mehreren Monaten mit Erfolg demonstriert wurde, wäre nach Ansicht des »Daily Telegraph« nunmehr zu versuchen, Explosionen durch F-Strahlen im Innern des Schiffskörpers hervorzurufen. Die italienische Marine versucht die F-Strahlen, wie die »Mil. Rdsch.« berichtet, im Kriegshafen von Spezia bei vollstem Ausschluss der Öffentlichkeit.

Ausländer in unserer Handelsmarine.

Im Abgeordnetenhaus wurden Interpellationen eingebracht, die sich gegen die Anstellung ausländischer Marineoffiziere in der österreichischen Handelsmarine wenden. Die Interpellationen verweisen darauf, dass diese Massnahme der Seebehörde gegen das Gesetz verstosse und eine schwere Schädigung der heimischen Marine involviere. Die Regierung wiederum beruft sich auf den angeblichen Mangel einheimischer Seefoffiziere und gibt nicht zu, dass ihr Vorgehen widergesetzlich wäre, da durch die Zulassung ausländischer Offiziere die Bestimmung des Gesetzes vom 7. Mai 1879, wonach der Kommandant auf österreichischen Handelsschiffen nur ein österreichischer Staatsbürger sein dürfe, nicht tangiert werde.

Die Argumente der Regierung stehen auf sehr schwachen Füßen und zeigen nur, wie leichtsinnig man in dieser für die Adrialänder so wichtigen Frage vorgegangen ist.

Die Regierung hat ihre Verfügung, betreffend Zulassung fremder Seefoffiziere, in aller Heimlichkeit erlassen, ohne vorher öffentlich den angeblichen Mangel einheimischer Anwärter konstatiert zu haben. Hätte sie dies getan, dann würde man sie belehrt haben, dass ein solcher

Mangel, insoferne er tatsächlich bestehen sollte (was jedoch von vielen bestritten wird), nur eine vorübergehende Kalamität bedeutet, über die man mit einiger Geduld um so eher hätte wegkommen können, als bereits in aller nächster Zeit zahlreiche der Ausdehnung unserer Handelsmarine vollkommen entsprechende Anwärter für die Seeoffiziersposten zur Verfügung stehen werden. Bei der Kriegsmarine dienen heuer nicht weniger als 50 junger Kapitäne und Leutnants der Handelsmarine, beim Oesterreichischen Lloyd wird in wenigen Monaten eine gleiche Anzahl von Kadetten ihre Praxis vollendet haben, die nautischen Schulen sind überfüllt. — Ohne Rücksicht auf diese einheimischen Anwärter öffnete die Regierung den Ausländern Tür und Tor, und die österreichische Handelsmarine wird mit fremden Offizieren bis zum Ueberfluss überfüllt sein, wenn sich die neue einheimische Marinegeneration zur österreichischen Handelsflagge meldet. Durch die ausländische Konkurrenz wird auf diese Weise die Schaffung eines Marineproletariats direkt provoziert. In ein paar Jahren wird man dann Klagen erheben, dass die österreichische Bevölkerung so wenig Sinn für den Seedienst habe, wenn man es glücklich erreicht haben wird, dass insbesondere der Jugend in den Küstenländern alle Freude zum Marineberufe genommen werde.

Personales.

Einen Allerhöchst bewilligten zehntägigen Urlaub antretend, übergab Hafenadmiral v. Chmelar z die Geschäfte des Hafenadmiralates und das Kriegshafenkommando an den Konteradmiral Paul Fiedler.

Belobung.

Vom k. u. k. Kriegsministerium, Marinesektion, wurde mit Dekret belobt: für dreijährige vorzügliche, vom allerbesten Erfolge begleitete Dienstleistung in der Operationskanzlei des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinesektion, der Linienschiffleutnant Alfred Suchomel.

Giunta consultiva.

Freitag findet eine Sitzung des Beirates statt. Die Tagesordnung enthält: Vorschläge zur Grunderwerbungs zum Baue eines Molos in Fasana. Mehrere Vorschläge zur Erwerbung und zur Austausch von Gründen. Ansuchen um Unterstützungen. Vorschlag um Errichtung eines Freiplatzes an der Marineakademie. Wahl von drei Mitgliedern des Ortsschulrates. Ergänzung des Verwaltungsrates der städtischen Sparkasse. Bestimmung des Tages, an welchem der Voranschlag für 1914 erörtert werden soll.

Eine nationalliberale Protestversammlung.

Im Apollosaale hat am Sonntag unter dem Firmenschilder der »Unione nazionale« eine nationalliberale Protestversammlung stattgefunden, in welcher die Verwaltung des Gerententums heftig angegriffen wurde. Die Versammlung ward von Dr. Albanese eröffnet, von einem

Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

34 Nachdruck verboten.

Eigentum von Robert Lutz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.

Chayne hatte sich von seinem Stuhl erhoben, aber Kenyon legte ihm eine Hand auf seine Schulter und zwang ihn mit freundschaftlichem Druck wieder nieder.

Ich las über Latters Tod, es tut mir ebenso leid um Sie wie um Lattery, ich weiss nur zu gut, was ein solcher Verlust bedeutet; er bedeutet sehr, sehr viel, sagte er und liess seine tief liegenden Augen mit Teilnahme auf des jüngeren Mannes Antlitz ruhen.

Kenyon stellte Whisky und Sodawasser neben Chayne, setzte Tabak auf einen kleinen Tisch zwischen ihnen, nahm sich dann einen Stuhl und zündete seine Pfeife an.

Sie kehrten sogleich zurück? fragte er.

Ich überschritt den Col Dolent und ging nach Italien, entgegnete Chayne.

Ja, ja, sagte Kenyon und nickte dazu, aber nächstes oder übernächstes Jahr werden Sie wieder —

Vielleicht, sagte Chayne, und eine kurze Zeit lang rauchten sie stillschweigend ihre Pfeifen. Dann kam Chayne auf den Gegenstand seines Besuches zurück.

Kenyon, fragte er, haben Sie irgendwelche Photographien von Leuten, die vor zwanzig oder fünf und zwanzig Jahren Bergbesteigungen machten? Ich dachte, Sie hätten vielleicht ein paar Gruppen, die in dieser Zeit in der Schweiz aufgenommen worden sind. Wenn es so ist, möchte ich sie sehen.

Ja, ich glaube wohl, sagte Kenyon. Er ging an seinen Schreibtisch, öffnete ein Schubfach und nahm eine Anzahl Photographien heraus. Er brachte sie hierbei, stellte die

grünschirmige Lampe so, dass das Licht klar und voll auf den kleinen Tisch fiel, und legte sie darauf.

Chayne beugte sich mit klopfendem Herzen darüber. Sollte sein Argwohn bestätigt oder widerlegt werden?

Eine nach der andern nahm er die Photographien, prüfte sie genau und legte sie dann beiseite; unterdessen stand Kenyon auf der andern Seite des Tisches. Chayne hatte schon ein Dutzend durchgesehen, als er plötzlich stutzte. Er hielt nun das Bild eines Schweizer Hotels in der Hand, vor der Tür war ein freier Platz, worauf viele Menschen versammelt waren. Sie plauderten in Gruppen, einige von ihnen auf Eispickel gestützt, einige trugen Rucksäcke, als ob sie gerade zum Aufbruch bereit wären. Als er die Photographie etwas näher an die Lampe heranhielt und seinen Kopf ein bisschen tiefer darüber beugte, machte Kenyon eine kleine unwillige Bewegung. Aber Chayne achtete nicht darauf. Er sass ganz still da und hielt die Augen fest auf die Photographie geheftet. Vor der Gruppe stand Sylvias Vater, jünger, schlanker, mit glattem Gesicht und jugendlicher Anmut, was alles längst verschwunden war — aber immer unzweifelhaft Sylvias Vater.

Die Umrisse der Berge sagten Chayne deutlich genug, in welchem Tale das Hotel stand.

Das ist Zermatt, sagte er, ohne dabei aufzublicken.

Ja, entgegnete Kenyon ruhig, aber ein Zermatt, das Sie nicht kennen können, dazu sind Sie zu jung, — dann deutete Chaynes Zeigefinger auf die Gestalt von Sylvias Vater.

Kenyon antwortete nicht. Wer ist dies? fragte er.

Es ist Gabriel Strood, fuhr Chayne fort.

Es entstand eine Pause, dann bestätigte Kenyon das Gesagte.

Ja, sagte er, und eine leise Bewegung in der Stimme veranlasste Chayne aufzusehen. Das Licht, das von oben durch den grünen Lampenschirm fiel, machte Kenyons Gesicht ausserordentlich blass. Aber es kam Chayne vor, als ob nicht allein die Lampe schuld daran trüge.

Sechs Saisons lang, sagte Chayne, kam Gabriel Strood in die Alpen. In der ersten Saison gleich wurde er berühmt.

Er war der beste Bergsteiger, den ich je sah, erwiderte Kenyon.

Er hatte Passion dafür, sagte Chayne, aber nach sechs Jahren kehrte er nicht wieder in die Alpen zurück, er verschwand. Warum?

Kenyon stand ganz, ganz still da. Vielleicht wurde er noch um eine Spur blasser, aber das war auch alles. Chayne jedoch wartete gespannt auf eine Antwort. Allein um Sylvias willen musste er sie haben, er musste den Vater kennen, in dessen Fänge sie geraten war.

Sie kennen Gabriel Strood. Warum also?

Kenyon beugte sich vor und nahm die Photographie aus Chaynes Hand. Er legte sie unter die andern, ohne weiter hinzusehen, und tat dann wieder alle in den Schubkasten, woraus er sie entnommen hatte. Dann kehrte er zum Tische zurück und antwortete endlich:

John Lattery war ihr Freund. Einige der schönsten Stunden Ihres Lebens verbrachten Sie in seiner Gesellschaft, jetzt wissen Sie das. Aber Sie werden es immer tiefer erfahren, wenn Sie in meine Jahre kommen, was für Glück Ihnen auch zwischen jetzt und dann beschieden sein mag. Das Lagerfeuer, die Felsplatte als Fussboden und die schwarze Nacht als Mauer um Sie herum, die

unverwundlich radikalen Manne, der sich freilich auch unter der Herrschaft der Nationalliberalen nicht die Freiheit der Kritik Reinlichkeit liebender Personen rauben liess. Er hat sich oft — wenn auch nicht immer öffentlich — gegen die Stadtherren gewendet und ihm steht das Recht der Kritik deshalb nicht schlecht an. Es wurde in einer Entschliessung die Herstellung des nationalliberalen »status quo« gefordert. Als Hauptredner trat Herr Johann Timeus auf die Rednerbühne, der seine kaufmännischen Talente nicht ohne Erfolg in den Dienst des »Giornaletto« gestellt hat, und der sich nun nach einer längeren Erholungspause wieder in den Vordergrund des politischen Lebens schiebt. Der »Giornaletto« hat bekanntlich als Organ der Nationalliberalen die Aufgabe übernommen, ihre Handlungen unter allen Umständen zu verteidigen, und unter dieser Patronanz der schwarz auf weiss gedruckten Öffentlichkeit haben sich alle jene Missetaten ereignet, welche schliesslich zu der bedeutenden Verwaltungskrise dieser Stadt führten. Es darf nicht übersehen werden, woher der Ursprung unserer traurigen Lage stammt und dass der nationalliberalste Gemeinderat ohne besondere Mittel heute, wie die jetzige Verwaltung, in sehr misslicher Stellung sich befände, hätte ihn der Sturm der Gerechtigkeit nicht hinweggefegt. Es ist zweifellos, dass unsere jetzige Verwaltung sehr reformbedürftig ist. Sehr reformbedürftig! Aber es fragt sich, ob das Recht zur Kritik, das Recht der Forderung nach anderen Arbeitskräften Elemente besitzen, welche mit dem Schicksale jener Partei unlöslich verbunden sind, die gefällt werden müsste, wäre sie nicht schon beseitigt worden. Treten diese Personen in der Form auf, wie sie sich am Sonntag offenbarte, so will das nichts weniger heissen, als dass sie sich an die Oberfläche drängen, um das alte Geltungsgebiet wieder zu überschwemmen. Und aus diesem Grunde muss man sich dazu rüsten, gegen Protestversammlungen zu protestieren, die uns die wirtschaftlichen Daumenschrauben des nationalliberalen Verwaltungssystems neuerlich anlegen wollen; muss dagegen protestieren, obgleich sich auch auf unserer Seite niemand verhehlt, dass die Regierung ihre Position durch die Wahl ihrer Mittel nicht gestiegt hat. Auch in jenen Kreisen, die das Gemeinderatentum wie eine Erlösung begrüsst haben, herrscht ausserordentliche Unzufriedenheit, und diese Unzufriedenheit bahnt sich schon den Weg in die Öffentlichkeit. Es kann eines Tages leicht zu einer rücksichtslosen öffentlichen Solidaritätskundgebung kommen, und dann könnte eine an sich wertvolle Unternehmung so stark blossgestellt sein, dass die Wellen der Reaktion durch diese Bresche unaufhaltsam Zutritt fänden. Doch zurück zu unseren Gemeindepolitikern, die von ihrem Standorte aus selbstverständlich einen Weg einschlagen wollen, der zu den verlorenen Zielen eines Arbeitsjahrzehntes wieder führt. Auch Herr Petris ist darunter, Mitglied des letzten Gemeinderates, den die Ungunst des Schicksals in den Kerker warf, dem man aber glücklicherweise nichts Böses nachzuweisen vermochte. Er hat der gemäßigteren Partei angehört, die man wegen wirtschaftlicher Unfähigkeit beseitigen musste und tritt nun vor die Öffentlichkeit als Ankläger gegen ein System auf, das mit dem übernommenen Augiasstall nichts anzufangen weiss. Warum? Hat Herr Petris zur Beglückung Polas etwas beigetragen und sich dadurch das Recht auf Kritik erworben? Will er, ein Teil eines von uns bekämpften Systems, wieder werden, was er war? Die Unione nazionale mag ihm dazu die Hand bieten — alle anderen werden höflich danken... Die Protestversammlung von Sonntag ist, so natürlich und erklärlich an sich, ein Zeichen dafür, dass bis zum heutigen Tage die Bildung einer neuen Partei in Pola nicht gelungen ist, und das italienische Bürgertum der Stadt nicht gesonnen, aus seinen Reihen an die Verwaltungsstellen neue Männer zu entsenden. Und solange dieses bedauerliche Symptom nicht schwindet, wollen wir von einem Wandel nichts wissen, insofern man diese Gesinnung nicht etwa als einen der Person geltenden Konservatismus deuten will. Alles, nur nicht das!

Stunden des Plauderns, der Felsgrat und die Eisrinne, das schlechte Wetter mit Sturm und Nebel, das gute Wetter mit Sonnenschein, die kalten durchgehungenen Nächte, wo die Dunkelheit Sie überraschte, die vergangenen, mit süßem Nichtstun verbrachten Tage — Sie werden John Lattery nicht vergessen.

Kenyon sprach sehr ruhig und überzeugend und sogar mit einer gewissen Feierlichkeit, die seinem Gefährten Eindruck machte.

Nein, sagte Chayne leise, John Lattery kann ich nie vergessen.

Aber seine Frage war immer noch unbeantwortet, und er war von Natur zäh festhaltend. Er sah noch immer Kenyon an und fügte hinzu: Weshalb also?

Ich sage nur dies eine, entgegnete Kenyon: Gabriel Strood war mein John Lattery. Dann ging er um den Tisch herum und legte seine Hand auf Chaynes Schulter: Nun werden Sie mich nichts weiter fragen, sagte er trübe lächelnd.

Ich bitte Sie um Verzeihung, sagte Chayne. Er hatte seine Antwort bekommen. Er wusste, dass etwas zu verschweigen war, dass es ein schwerwiegender Grund war, weshalb Gabriel Strood verschwunden war.

Gute Nacht, sagte er; und als er das Zimmer verliess, sah er Kenyon in seinem Armstuhl sinken. Etwas Trauriges und sehr Verlassenes lag in des älteren Mannes Haltung. Wieder stieg Michel Revailouds Warnung in ihm auf:

Wenn alles vorüber ist und Sie heimkommen, so achten Sie darauf, dass Sie eine angezündete Lampe im Zimmer und das Zimmer nicht leer finden. Sie müssen jemand haben, mit dem Sie Ihre Erinnerungen teilen können, wenn das Leben nur noch Erinnerung ist.

Aus dem Landwehr-Verordnungsblatte.

Der Oberleutnant Adolf Subljak des Landwehr-Infanterieregimentes Pola Nr. 5 wurde als Proviantoffizier zum Landeschützenregiment Trient Nr. 1 versetzt.

Theater.

Die »Compagnia delle maschere« hat sich beim Publikum günstig eingeführt. Die Gesellschaft stellt eine jener alten Schauspielereinigungen dar, deren Angehörige in verschiedenen Masken auftraten und die Geschehnisse ihrer Zeit durch improvisierte Karikaturen festhielten, um sie dem Spote ihrer Zuschauer vorzusetzen. Goldoni hat dann für die Typen dieser Gesellschaft lustige Stücke geschrieben. Die »Compagnia delle maschere« verfügt über einige sehr gute Kräfte, der Besuch des Theaters ist auch des Eigentümlichen wegen interessant, das diesen Aufführungen in altem Kunststyle der Venezianer anhaftet. Heute:

Deutsche Sängerrunde.

Heute findet im oberen Saale des Restaurants Hirsch eine Probe der Deutschen Sängerrunde statt. Um pünktliches, rechtzeitiges Erscheinen wird gebeten.

Wetteraussichten für November.

Nach der Falb'schen Theorie sind der 14. und 28. kritische Tage, von dem der 14. zweiter Ordnung, der 28. erster Ordnung ist. In den ersten Tagen des Novembers macht sich noch der Einfluss des kritischen Tages vom 29. v. Mts. geltend. Das Wetter ist windig, regnerisch und warm. Um den 5. Aufheiterung, aber es wird kälter, namentlich zwischen 11. und 13. ist sehr kühles Wetter zu erwarten. Zum 14. beginnt das Barometer rasch zu sinken; es wird wärmer. Der Wind schwillt an. Das dauert etwa zwei Tage. In den Ebenen ist feuchtes, sehr nebligtes Wetter zu erwarten. In Wald- und Berggegenden fällt zwischen 14. und 16. der erste Schnee. Diese Wetterstörungen sind Begleiterscheinungen des kritischen Tages vom 14. November. Zwischen 17. bis 21. heitert sich das Wetter zusehend auf. Es ist klar und trocken, aber frostige Nächte. Der Einfluss des kritischen Tages vom 28. zeigt sich schon um den 23. herum. Das Barometer sinkt, starke Bewölkung. Der Wind wächst an, geht allmählich von SO nach SW und W. In Gebirgsgegenden grosse Schneefälle, in der Ebene ebenfalls Schnee, der aber infolge warmer Luft nicht lange hält. Es kommt zu grossen Niederschlägen, die bis Ende des Monats anhalten. — Nach der Theorie des Professors Zenger gibt es Wetterstörungen am 1., 2., 4., 10., 14., 15., 16., 17., 25., 29., 30. Die stärksten Wetterstörungen fallen auf den 4., 15., 16., 29. Der Anfang des Monats bringt ungleiches Wetter.

Post für S. M. S. »Vesta«.

Das Postamt Triest 1 wird für S. M. S. »Vesta« nach Constanza tägliche Briefkartenschlüsse bis einschliesslich 6. ds. abfertigen.

Ein armer Knabe.

In der Via Diana bewohnt eine arme Witwe mit ihren Kindern eine bescheidene Wohnung. Aus dem Ältesten hat eine böse Krankheit ein armes Geschöpf gemacht. Sie hat seine Beine in der Entwicklung gelähmt und damit auch seinen ganzen Körper. Auf den Knochen der Beine hängt nur die Haut — auf allen Vieren bewegt sich das Krüppelchen auf den kurzen Strecken, die von seiner Schwäche noch überwunden werden können. Jahrelang hat der kleine Bursche die Gasse nicht mehr gesehen, er lebt ärger dahin als ein Tier. Mildherzige Menschen sind auf sein Schicksal aufmerksam geworden und unternehmen jetzt den Versuch, die Mittel für ein Wägelchen aufzubringen, das sich mit den Händen fortbewegen lässt. Der Knabe könnte sich darin durch die Strassen bringen und wäre dann in stande, an günstigen Plätzen die Gutmütigkeit glücklicherer Menschen auszunutzen und seinen Unterhalt zu finden. Die Reihe von Spenden für diesen Zweck haben Fräulein v. Budisavijevic mit 6 und Frau Zamboni mit 7 Kronen eingeleitet. Mit herz-

Die einfache Philosophie Michel Revailouds schien, wie man sie auch drehen mochte, immer neue Beweise und Bestätigungen zu bekommen. Sollte das auch sein eigenes Schicksal sein? Einen kurzen Augenblick lang war er erschrocken. Dann schloss er geräuschlos die Tür und ging die Treppen hinunter auf die Strasse hinaus. Die Nacht war klar. Wie mochte es auf den Downs von Dorsetshire stehen, hätte er wissen mögen. Er ging sehr langsam die Strasse entlang. Garratt Skinner war Gabriel Strood. Es lag sicher ein dunkler Grund für diese Veränderung vor, und Chayne blieb es anheimgestellt, jenen Grund zu entdecken. Aber heute Nacht dachte er nicht weiter über dies Problem nach, er dachte beim Gehen in der Strasse nur, dass Michel Revailoud ein sehr weiser Mann wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Aengstlich. Mutter (zur Tochter): »Verbieh dich deinem Bräutigam, dass er sich abends so lange zu Papa ins Wirtshaus setzt! Der ist in stande und gibt ihm einmal im Duse! das Wort zurück!«

Weltweisheit. »Wie haben Sie es nur angefangen, um sich diesen ungeheuren Reichtum zu erwerben und zu erhalten?« — »Sehr einfach, verehrter Freund; als ich arm war, sagte ich, dass ich reich, und als ich reich war, sagte ich, dass ich arm wäre!«

Abgeschlagen. »Borg mir doch 100 Sous, mein Junge, wenn ich bis Sonnabend lebe, gebe ich sie dir wieder.« — »Nein, mein Lieber, Du wirst niemals bis Sonnabend mit 100 Sous leben.«

Misserfolg. »Du wolltest dir doch den Bart stehen lassen, Artur?« — »Ich wollte schon — aber er wollte nicht!«

lichem Danke veröffentlichen wir den Gesamtausweis von 13 Kronen in der Hoffnung, er werde bald höher angeführt werden können.

Neues Telephon.

Das Installierungsgeschäft V. Reas Nachfolger, Roman Chlistowsky, wurde an das Telephonnetz angeschlossen. No. 254.

Der Haupttreffer der Adrialotterie.

Das Haupttreffer-Los Nr. 406297 der Adria-Ausstellungslotterie wurde bei einem Wiener Bankhause zur Einlösung präsentiert. Die Gewinner des Haupttreffers im Betrage von 100 000 Kronen, zwei derselben Berufsklasse angehörende Männer, die das Los gemeinsam kauften und nun zusammen das Haupttrefferglück geniessen, sind aus den minder bemittelten Schichten der Bevölkerung, so dass diesmal Fortuna zwei wahrhaft Glückliche schuf.

Variétéabende im Restaurant Miramar.

Heute, Dienstag, und morgen veranstaltet eine Gesellschaft, die als gut bezeichnet wird, im Restaurant Miramar Cabaretabende. Beginn 1/9 Uhr. Das Nähere ist im Inseratenteil ersichtlich.

Stadtbilder.

Während man sich im Bauamt damit beschäftigt, auswärtige Firmen zu ungunsten der heimischen zu bevorzugen, verändert sich am Strassenbilde nichts zu seinem Vortheile. Wir sind bescheiden geworden und verlangen nichts mehr, was mit Auslagen von Belang verbunden ist, unsere Forderungen beschränken sich vielmehr auf Dinge, welche mit wenigem Geld zu beschaffen sind. Aber auch da finden wir keine Gnade, — es ist eher etwas aus einem steinernen Götzen herauszubringen, als aus den Vertretern unserer vielherrlichen Baubehörde, die sich nicht mit Recht im Vollglanze hoher Gunst sonnen. Die Carduccistrasse ist — um ein Beispiel für viele Fälle herauszugreifen — bekanntlich sehr verkehrsreich. Die »Elektrische«, der Verkehr der Lastwagen, der Automobile, die die Arsenalstrasse meiden, wenn sie nur können, der Wagen zum Bahnhofe und zum Landeskrankenhause, und nicht zuletzt die Passanten bringen in die Strasse regsam Leben. Der Pulsschlag ist in der Gegend der Piazza Carli am lebhaftesten zu verspüren. Dort ist die Kreuzungsstelle der Elektrischen und die Einbiegung zum Krankenhause, zu den vielen Geschäften, zur Markthalle. Auf dem leeren Platze, wo die Kastanienbrater und die Muschelverkäufer stehen, ist jedoch das Trottoir so gezogen, dass es eine gewaltige Verengung und Behinderung herbeiführt. Ein gefährlich Gedränge von allerhand Fuhrwerken ist dort keine Seltenheit, Unfälle wurden schon öfter verzeichnet. Wiederholt ist deswegen an die Stadtverwaltung die Bitte gerichtet worden, durch eine Abrundung vom Eck des Hauses Rossi zu jenem, wo sich das Rocco'sche Geschäft befindet, Platz zu schaffen. Es schien einmal, dass dieser selbstverständliche Wunsch Erfüllung finden werde, eine vielversprechende Anhäufung von Steinen war auf dem Platze monatelang zu sehen. Sie verschwand aber, ohne dass etwas geschehen wäre. Vielleicht erbarmt sich unser der Zufall und lässt es zu einer erlösenden Katastrophe kommen. Die Nerven unserer Stadtingenieure können nur durch etwas Besonderes erschüttert werden!

Schiffsnachricht.

S. M. S. »Kaiserin Elisabeth« ist am 1. d. M. aus Cheloo nach Nagasaki ausgelaufen.

Ein lieber alter Freund unserer Kinderwelt

der vom Berliner Tierschutzverein herausgegebene Tierschutzkalender, ist soeben für das Jahr 1914 erschienen. Auch diesmal 48 Seiten stark, mit einem hübschen bunten Umschlag verziert, stellt er sich schon äusserlich dem farbenfrohen Auge des Kindes als willkommene Gabe dar. Gemüthvolle kleine, teils lustige, teils ernste Geschichten, deren Wirkung noch durch 21 Illustrationen erhöht wird, wechseln mit Gedichten und Rätseln ab. Selbst ein in Musik gesetztes Liedchen findet sich vor. Das Büchlein wirkt sichtlich befruchtend und anregend auf das Kinderherz, es erweitert und vertieft die Liebe zur Natur. Auch für Erwachsene ist manches gesagt. Sentimentalität haftet diesem Kalender nicht an. Sein billiger Preis ist nur durch die Massenaufgabe von 1 800 000 Stück möglich. Das einzelne Heft kostet im deutsch-österreichischen Postgebiet, vom Verlag Berlin SW. 48, Wilhelmstrasse 28, zugesandt, einschliessl. Porto 10 Pfg., 5 Stück kosten 35 Pfg., 10 Stück 70 Pfg., 20 Stück 1 Mk. 30 Pfg., 50 Stück 3 Mk., 100 Stück nur 5 Mk., alles einschliessl. Porto. Auf je 10 Stück gibt es noch 1 Kalender zu.

Ein Selbstmord?

An der Riva wurden Rock, Kappe und Säbel eines Marineunteroffiziers gefunden. Man weiss noch nicht, ob es sich um eine der vielen lokalen Merkwürdigkeiten aus dem Gebiete »Oeuiden« handelt oder um einen Selbstmord.

Der Frauenmörder Födransperg gestorben.

In der Männerstrafanstalt in Capodistria ist vor einigen Tagen jener Julius Födransperg gestorben, der im Jahre 1909 die französische Chansonettensängerin Lucienne Fabre aus Habgier ermordete und zerstückelte. Vom Triester Schwurgerichte zum Tode verurteilt, wurde er begnadigt und die Todesstrafe in zwanzigjährigen Kerker umgewandelt.

Einbruchdiebstähle.

Von Samstag auf Sonntag wurden hier abermals einige Einbruchdiebstähle verübt. Es ist eine bedauerliche Tatsache, dass die Einbrüche in der letzten Zeit sehr zuweilen nicht mehr so sicher wie früher, und das sollte sich womöglich ändern.

Ein zärtlicher Gatte

wie man sich ihn idealer nicht denken kann, ist der Schmied Franz Marcuzzi, der in der Via Medolino 55 wohnt. Er versetzte seiner Frau bei einem Auftritte Fuss- tritte in den Unterleib. Der rohe Mensch wurde von der Polizei verhaftet.

Exzesse.

Wegen Exzesses wurden verhaftet: Der Fischer Josef Sambo von der Barke »Sterina«, sein Berufsgenosse Nikolaus Perim, der Mechaniker Josef Sustovich aus Fiume, sein in Pola wohnender Bruder Anton.

Gefunden

wurde ein rotes Handtäschchen mit einem grünen Portemonnaie und einem Taschentuch. Abzuholen Via Zaro 5, 2. Stock, Jauchl.

Militärisches.

Aus dem Hafenamiralats-Tagesbefehl Nr. 307.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Freiherr von Marschall.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Wanka vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Leimsner.

Urlaube.

8 Wochen Obst.-Mschw. Alexander Kovacic für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage Schb.-Ing. 1. Kl. Bamberg für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Freg.-Kpt. Schusterschitz und Lsch.-Arzt Dr. Hampels für Oesterreich-Ungarn.

Drahtnachrichten.

Bevorstehende Fürstenbesuche in Wien.

Sofia, 3. November. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Eine Meldung des hiesigen Blattes »Plesnik« berichtet, dass im Einvernehmen mit den Wiener Regierungskreisen der geplante Besuch des Königs in Wien endgültig beschlossen sei.

König Ferdinand wird bei dem für die nächsten Tage vorgesehenen Eintreffen in Wien vom Kaiser am Bahnhofe empfangen werden.

Nach seinem Wiener Besuch begibt sich König Ferdinand nach Berlin, wo er auch von Kaiser Wilhelm offiziell empfangen werden wird.

Auf dieser Reise begleitet der Minister des Aeussern Genadiew den König.

Madrid, 2. November. Die »Agencia Fabra« meldet: In einigen diplomatischen Kreisen verlautet, dass die Frage einer bevorstehenden Reise des Königs Alfons nach Wien neuerdings erörtert wurde.

Auslandsreise Kokowzevs.

Rom, 3. November. Wie die »Italia« meldet, werde der russische Ministerpräsident Kokowzew, der vollständig wiederhergestellt sei, Dienstag nach Paris abreisen, wo er, obwohl seine Reise keinen politischen Charakter hat, mit dem Präsidenten Poincaré, dem Ministerpräsidenten Barthou und dem Minister des Aeussern Pichon Begegnungen haben werde. Von Paris werde sich der russische Premier über Berlin, wo er sich wahrscheinlich aufhalten werde, nach St. Petersburg begeben. Der hiesige russische Botschafter Krupensky, der einen mehrwöchigen Urlaub genommen hat, werde Kokowzew nach Paris begleiten.

Begräbnis des Patriarchen Bogdanović.

Karlowitz, 3. November. (Ung. Korr.-Bureau.) Heute fand das Leichenbegängnis des verstorbenen Patriarchen Bogdanovic statt. Denselben wohnten in Vertretung des Kaisers Korpskommandant Freiherr von Rhemen und in Vertretung des Königs von Serbien General Jankovic bei.

Proteste gegen ungarische Gesetzesvorlagen.

Budapest, 3. November. (Ung. Korr.-Bureau.) In der gestern stattgefundenen Generalversammlung der Budapester Advokatenkammer wurde ein Beschlussantrag angenommen, worin die Absetzung der Gesetzentwürfe über die Schwurgerichte und die Presseform von der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gefordert wird.

In der hauptstädtischen Redoute fand gestern Abend ein von mehreren Tausenden besuchtes Protestmeeting gegen dieselben Gesetzentwürfe statt. Die Versammlung nahm eine Resolution an, worin gegen die erwähnten Gesetzentwürfe energisch Einsprache erhoben und die Bekämpfung derselben mit allen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln angekündigt wird.

Die italienischen Wahlen.

Rom, 2. November. Von den 101 Stichwahlen sind bisher 83 Wahlresultate bekannt. Darnach sind gewählt: 46 Ministerielle, 17 offizielle Sozialisten, 1 Reformsozialist, 3 Katholiken, 12 Radikale und 4 Republikaner. Im 4. Wahlbezirke Roms wurde der Nationalist Madici, in Massa der Republikaner Chiesa gewählt.

Vom Balkan.

Bukarest, 3. November. Die vom liberalen Parteikongress, der gestern unter dem Vorsitze Bratianus abgehalten wurde, gefasste Resolution besagt: Die Begeisterung der ganzen Bevölkerung während des Balkankrieges hat die Reife des Bauers, die Notwendigkeit der Solidarität aller Gesellschaftsklassen und die Teilnahme aller Staatsbürger an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten bewiesen. Die liberale Partei ist für eine Enteignung, die eine gerechte Verteilung des Grundeigentums

verbürgt, für eine Enteignung unter bestimmten Bedingungen und bei einer gerechten Entschädigung. Der Kongress verlangt ein einziges Wahlkollegium mit Minoritätsvertretungen. Die Analphabeten sollen ihr Wahlrecht, wie bisher, durch Vertreter ausüben. Der Kongress erklärte eine Verfassungsänderung für notwendig. Er sprach sich für die Verbreitung des öffentlichen Unterrichtes, insbesondere unter der Landbevölkerung, sowie für eine Verstärkung der Armee aus.

Sofia, 3. November. Das Organ Geschows weist entschieden die Behauptung zurück, dass Bulgarien als Verbündeter Serbiens gegen Rumänien oder Oesterreich-Ungarn einleitende Schritte für den Abschluss einer neuen Allianz gemacht habe, welche die Aufteilung der serbischen Gebiete bezwecke.

Belgrad, 3. November. In Besprechung des Exposés Pasic's schreibt das Organ der Nationalisten »Srpska Zastava«: Pasic habe durch die demonstrative Freundschaftsbezeugung gegenüber der Tripelentente offenbar bezweckt, Frankreich, welches die Quote für die serbische Anleihe noch nicht bewilligte, zu versichern, dass die serbische Politik unverändert bleiben werde. Um die Verstimmung Oesterreich-Ungarns habe sich Pasic nicht gekümmert, ebenso darum nicht, dass hiedurch die Interessen Serbiens geschädigt werden. Pasic machte auch für den Krieg mit Bulgarien und den Einfall der Albanen Oesterreich-Ungarn verantwortlich, nur die serbische Regierung sei an allem unschuldig. Pasic arbeite dadurch der von ihm selbst als notwendig erkannten Politik des Friedens und der guten Beziehungen zu den Nachbarn entgegen.

»Novosti« sagen, Pasic habe große Fehler begangen, welche nicht ohne Folgen bleiben können. Bei der Dankesbezeugung gegenüber den Grossmächten durften Italien und Oesterreich-Ungarn gerade von Pasic nicht übergangen werden, der noch vor 14 Tagen persönlich in Wien dem Grafen Berchtold versichert hatte, dass Serbien die Freundschaft Oesterreich-Ungarns zu würdigen verstehe. Er habe diese Pflicht schon zweimal vernachlässigt und wundere sich dann über unerklärliche Zwischenfälle.

Das Handelsblatt »Trgovski Glasnik« billigt die Darlegungen des Ministerpräsidenten Pasic bezüglich der Beziehungen Serbiens zu den Grossmächten und erklärt, Oesterreich-Ungarn lasse keine Gelegenheit vorübergehen, wo es Serbien bekämpfen könne.

Das albanische Problem.

Rom, 3. November. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Der Prinz von Wied hat die Kandidatur auf den Thron Albanien offiziell angenommen. Oesterreich-Ungarn und Italien haben bereits ihre Zustimmung zu dieser erteilt, Deutschland hat nichts dagegen einzuwenden und England sowie Russland werden ebenfalls ihre Zustimmung geben.

Rom, 3. November. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) In Beantwortung der am Mittwoch bei der griechischen Regierung erhobenen Vorstellungen versprach Venizelos, den Behörden im Epirus Weisungen zu erteilen, die Arbeiten der Abgrenzungskommission zu fördern.

Argynokastron, 3. Novbr. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Die Griechen haben ihr gewalttätiges Vorgehen gegen die Bewohner der Stadt verschärft. Den Muselmanen wird das Betreten der Basare verwehrt. Mehr als 50 Personen wurden schuldlos verhaftet.

Die Vornehmsten der Stadt wurden aufgefordert, ein Memorandum zu unterschreiben, durch welches die Einverleibung der Stadt in griechisches Gebiet verlangt und die Bevölkerung sich als griechenfreundlich erklärt. Da die Notabeln die Unterschrift verweigerten, wurden sie verhaftet und mit unbekannter Bestimmung aus der Stadt abtransportiert.

Wien, 3. November. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Oesterreich-Ungarn und Italien haben in Athen eine neuerliche Note überreicht.

In der Note wird Garantie der ungestörten Arbeiten der südalbanischen Abgrenzungskommission, Abberufung der »heiligen« Bataillone und die Einverleibung von Argynokastron, Koritza und Santi Quaranta in albanisches Gebiet gefordert.

Rom, 3. November. Entgegen einer anders lautenden Mitteilung des »Matin« stellt die »Agenzia Stefani« fest, dass Italien und Oesterreich-Ungarn die Mächte der Tripelentente von ihrer Absicht, einen Schritt in Athen zu unternehmen, verständigt haben, ebenso wie vom Tenor der griechischen Regierung zu machenden Mitteilung.

Die griechisch-türkischen Verhandlungen.

Konstantinopel, 2. November. Wie aus offizieller türkischer Quelle verlautet, wurden die detaillierten Weisungen, die den türkischen Standpunkt betreffs aller Artikel des Friedensvertrages rekapitulieren, noch nicht nach Athen abgesandt. — Die Verhandlungen werden Montag fortgesetzt werden können.

Die Wirren in Mexiko.

Newyork, 2. November. Nach einer Meldung aus Mexiko haben 700 Mann Regierungstruppen nach neuntägigem Marsche von Laredo aus Monterey erreicht. Die Rebellen, die mehrere Tage lang Monterey angegriffen hatten, wurden aus der Umgebung der Stadt vertrieben.

Gestern ist der erste zuverlässige Bericht über die Vernichtung von Eisenbahnmaterial durch die Rebellen in Monterey eingetroffen. Hiernach sind Werkstätten und Lokomotivschuppen, 657 teilweise beladene Güterwaggons, 3 Personenwaggons und 17 Lokomotiven vollständig verbrannt oder zerstört worden. Sieben grosse Geschäftshäuser in Monterey, die mehrere Tage hindurch infolge des Angriffes der Rebellen geschlossen waren, haben den Betrieb wieder aufgenommen.

Nach einem Telegramm des amerikanischen Konsuls in Veracruz sind Daniel und Evaristo Madero, Verwandte des früheren Präsidenten, dort am Bord eines mexikanischen Kanonenbootes eingetroffen und ins Gefängnis gebracht worden.

Aviatik.

Budapest, 3. November. (Ungar. Bur.) Der Aviatiker Daucourt ist um 1/2 Uhr nachmittags nach Arad abgeflogen, von wo er morgen nach Bukarest weiterfliegen wird.

Brände.

Bukarest, 2. November. Gestern geriet in Moreni infolge einer Explosion ein Petroleum-Bohrloch in Brand. Dieser breitete sich auf die benachbarten in Eruption befindlichen Bohrlöcher aus und gewann eine grosse Ausdehnung. Gegenwärtig stehen fünfzehn Bohrlöcher in Flammen. Das ganze Tal und der Hügel in dieser Gegend bilden ein Flammenmeer. Die Löscharbeiten gestalten sich sehr schwierig, da sich der grösste Teil der Bohrlöcher in Eruption befindet.

Brünn, 3. November. Gestern mittags kam auf bisher unbekannter Ursache in der Spinnerei der Firma Eduard Ernst Eister in Obran ein Brand zum Ausbruch, der trotz des sofortigen Einschreitens mehrerer Feuerwehren einen Teil des Fabriketablissemments vollständig einäscherte. Der Schaden wird auf 40 000 Kronen geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Wie man annimmt, dürfte der Brand durch Selbstentzündung von Wolle entstanden sein.

Die Cholera.

Bukarest, 2. November. Neue Choleraerkrankungen haben sich nicht ereignet. Die Zahl der alten Fälle beträgt 67.

Budapest, 3. November. Dem offiziellen Berichte zufolge sind in den letzten drei Tagen in der Provinz 12 Erkrankungen an Cholera vorgekommen.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. November 1913.

Allgemeine Uebersicht:

In der Wetterlage ist mit Ausnahme einer geringen Verflachung des Hochdruckgebietes keine Aenderung eingetreten. In der Monarchie grösstenteils Kalmen, bewölkt, stellenweise neblig, Temperatur unverändert. An der Adria NW-SW-Winde und Kalmen, heiter bis leicht bewölkt, kühler.

Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig und neblig, meist mässige WNW-liche Winde, geringe Wärmeschwankungen.

Barometerstand	7 Uhr morgens	767.8
	2 " nachm.	766.7
Temperatur um	7 " morgens	+ 9.6
	2 " nachm.	+ 15.6
Regenüberschuss für Pola: 80.1 mm.		
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 17.8°		
Ausgegeben um 3 Uhr 10 nachmittags.		

KINO EDEN

Programm für heute:

Ein gutes Werk geht nie verloren

großes Drama in zwei Teilen.
Episode aus dem südamerikanischen Kriege.

Zum Schluss:

Die Marionetten.

Kindern Zutritt gestattet.

2 lustige Variete- und Kabaret-Abende 2

Heute und morgen

Restaurant Miramar

Frl. Louise Roth der beste weibl. Komiker Wiens	Frl. Mand Selven Soubrette aus Wien
--	--

Herr Eduard de Ponée Völkel
der bekannte Salonhumorist.

Frau Amalie Unger
Konzertmeisterin.

Anfang 8.30 Uhr. Jeden Abend neues Programm. Entree 1 Krone.

RIVIERA-PALACE

Abend-Konzerte

im grossen Konzertsale

jeden Dienstag und Freitag, um 7 1/2 Uhr abends.

Eingetroffen:

Die Fliegerschule.

Ein Lehrbuch für den Fluglehrer von Rupp und Rosenfeld mit 19 Abbildungen. Preis Nr. 3.30.

Der Flugmotor

und seine Bestandteile von Balthar Bogelfang mit 42 Abbildungen. Preis Nr. 2.16. Vorrätig bei **G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

Kleiner Anzeiger

Zu vermieten möbliertes Kabinett mit separatem Eingang um 16 Kronen. Monte Casaglia 14. 2943

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante 39. 2940

Reines Bett mit neuem Einfaß, Nachtkasten, Kinderwagen, Kleider und verschiedenes zu verkaufen. Anfrage an die Administration. 2930

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Kof, Via Castropola 50, 1. Stod, neben der Staatsvolkschule zu vermieten. 2923

Zu vermieten ein geräumiges zweifelhohes Zimmer, eventuell mit Küchenbenutzung oder auch zur Aufbewahrung von Möbeln. Via Jaro 11, portiere links. 2928

Junges kreier, deutsche Durscher sucht Posten bei Jäger, besserer Familie, höhere Offiziers bevorzugt. Anträge an die Administration. 2927

Zu verkaufen: Baumwollene-Pimono, geeignet für Bademäntel, sehr hübsch gemustert, auch Hochseide, weiße Seide, gefärbte Crepe-Blusen in weiß und schwarz, auch Kaffee- und Tee-Service, Kofen in verschiedener Größe, alles aus Japan und China, bei Kovac, Via Nuova 8. 2935

Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche, Wasser und Gas zu vermieten. Via Muzio Nr. 10. 2957

Zu vermieten mit 1. Februar 1914 Herrschaftswohnung bestehend aus 5 Zimmern, 8 Kabinette, Küche mit Wasser, Badstube und Keller, Gas- und elektrische Beleuchtung. Admiralsstraße 2, 1. Stod. 2931

Privatbeamter, korrespondiert in mehreren Sprachen, besitzt gef. Handchrift, wünscht ab Neujahr in Bureau Aderbeschäftigung von 6 1/2 bis 8 Uhr. Zuschriften unter „Gewissenhaft“ an die Administration erbeten. gr. 2929

Notiz! Es wird zur Kenntnis gebracht, daß sich das Schuhwarengeschäft des Anton Perzan Via Sandler 25 befindet und Reis mit Waren sehr guter Qualität versehen ist. 2929

Billingkarte, diplomierter Absolventin des Wiener Konservatoriums mit mehrjähriger Praxis erteilt Klavierunterricht einzeln und gruppenweise. Klavier in der Administration. 2978

Kammerfriseur Sarosi Hotel Alibera, leistet zu jeder Zeit Damen und Herren in und außer dem Hause. Ist auch ärztlich geprüfter Zahnarzt, Augenarzt und Manicurer. Uebernimmt auch sämtliche Haararbeiten. Telefonischer Anruf oder Korrespondenzkarte genügt. 2926

Einladendes hübsches Mädchen für Alles, welches gut deutsch spricht, wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2918

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- und Damen-Helme, Mienen- u. Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. **H. Hans, Hotel „Marianar“.** Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 810

Ferienwohnung bestehend aus 6 Zimmern, Dienstkammer, Kuchenzimmer, Badzimmer, Terrasse, schöne Aussicht etc. sofort oder ab Dezember zu vermieten. Via Risiglia Nr. 7. 316

Villa Toscana, Monte Jaro, Winterwohnung ab 1. Dezember zu vermieten. Besteht aus 10 Zimmern, 1 Kabinett und Nebenräumen. 380

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Belgoland 32, portiere rechts. 2957

Sofort zu vermieten eine kleine und eine große Wohnung mit allem Komfort. Via Medusa (Haus Borri) Querstraße Via Carlo Desranceschi. 251

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche und eine mit Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Dante 38. 2904

Beidartleben erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-6%, auch ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diabal“ Estompe-Buro Budapest, VIII, Rákóczi-ut Nr. 71. 358

Zu vermieten schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Deseghi 8, 2. St. 374

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Cecole Nr. 12, 1. Stod links. 2958

Familie welche ein kleines Kind in Pflege nehmen will, wird gesucht. Anträge unter „Gezählich“ hauptpostlagernd Pola. 2959

Fall neues Fahrrad ist sehr billig zu haben. Via Giovia 14. 2961

Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett und Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 2962

Zwei Zimmer mit Wohnzimmer zu vermieten. Oberhalb der Apotheke Robinis. 2963

Zwei schön möblierte Zimmer, sehr hübsch, zu vermieten. Via Nicolo Tommaso 21. 2964

Marinekasino-Verein in Pola.

Aviso!

1. Die fortschreitenden Finalisierungen im Marinekasino lassen es notwendig und vorteilhaft erscheinen, Besichtigungen des Neubaus möglichst einzuschränken und können solche von nun ab nur mehr von 12-1 Uhr mittags an Wochentagen und von 10-12 Uhr vormittags an Sonn- und Feiertagen gestattet werden.

2. Auch wird aufmerksam gemacht, daß Nichtmitglieder nur in Begleitung von Mitgliedern Eintritt haben.

3. Demnächst wird das Marinekasino allen Besichtigungen verschlossen bleiben müssen bis zur Eröffnung, beziehungsweise Aufnahme des Betriebes. Pola, am 31. Oktober 1913.

DER VORSTAND.

Wohin an schönen Herbst- u. Wintertagen? Restaurant Saccorgiana

Stab- und wickelnd, herrliche Aussicht! Restaurant ganzjährig geöffnet! H. warme und kalte Küche Prima Weine und Pilsener Bier 846

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme am Begräbnisse unseres unvergeßlichen Sohnes, des Herrn

Rudolf Bernard

k. u. k. Telegraphengast

fühlen wir uns verpflichtet dem hochlöblichen k. u. k. Stabe und der Mannschaft S. M. S. „Pandur“ und „Csikos“ sowie allen übrigen den innigsten Dank für die große Anteilnahme auszusprechen.

- POLA, am 4. November 1913.

Familie Bernard.

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskompliert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.

Vom Mädchen zur Frau.

Ein zeitgemäßes Erziehungs- und Ehebuch. Allen reisenden Töchtern, unseren Gattinnen, Müttern u. Volkserziehern gewidmet. — Von Frau Dr. Meyer. Nr. 2.50.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Zenderlabordnung gültig vom 1. November, zu haben bei Hof. Armpostle. Piazza Carlo I.

Zwei komplette gut brauchbare Bonny-Herbeschirme für Bugwagen sind zu verkaufen. Offiziersuniformierung der Kriegsmarine. 000

Madonnabild, neu, billig zu verkaufen. Anfragen an die Administration. Via Carpatio Nr. 17, hochparterre links. 2945

Kelner werden 2 gut möblierte Zimmer, womöglich mit Dienerräumen. Gef. Zuschriften an die Generalratsabteilung (Stabsgebäude) Pola. 2946

Zwei nett möblierte Zimmer sind an einen Herrn zu vermieten. Via Castropola 48, 2. St. 2947

Schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, mit Zubehör und Garten ab 1. Dezember zu vermieten. Via Dante Nr. 48. 2948

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten, auch an Fremde. Via Veterani Nr. 11, 1. Stod. 2949

Junge intelligente Wienerin, äußerst sparsam, in der Kochkunst sowie in allen häuslichen Arbeiten gut versiert, geht zu alleinlebendem Offizier. Unter „Blonde Wienerin“, hauptpostlagernd Pola. 2950

Professeur de francais desiro avoird, dans famille distinguée, chambre et repas de midi en échange de leçons journalières. Pour informations, s'adresser: François, Bureau des „Tagblatt“. 2951

Für Hundliebhaber! Sehr schöne rehrassige Tigerdogge mit Stammbaum, guter Wächhund, sonst fromm, ist billig zu verkaufen. Via Veterani 15. 2952

Schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, größerem Kabinett, Küche etc. sofort zu vermieten. Via Petrarca 21. 2953

Mis Stizhallerin in Pola baldigen Posten. War bereits in Wien. Gute Behandlung erwünscht. Tag oder Wechseldienst. Dieselbe geht auch als Verkäuferin in bessere Konditionen etc. Wils. Bobbatter, Bad Kuffler Nr. 74, Bahnhofsprobenade, Salzlammergut. 2954

Neu möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante Nr. 18, 2. Stod rechts. 2979

Zu vermieten Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche in neuem Hause, mit allem Komfort. Via S. Martino 67. 360

Deutsches Mädchen für Alles wird sofort ausgenommen. Adresse in der Administration. 2908

Braves Mädchen, das gut Kochen kann, gesucht. Viale Carrara 5, 1. Stod. 2955

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Loggia, Küche, Speise, eingestrichetes Badzimmer, Kamin etc., Gas und elektr. Licht, zu vermieten am Monte Parafiso (Vicolo Muzio 3), 1. Stod. 2954

Schönes neues Haus samt gutgehendem Weinhandel, Grundstücke oder kleines Haus als Zahlung angenommen. Eine solche Gelegenheit ein schönes Haus samt Geschäft zu solch günstigen Zahlungsbedingungen zu erwerben, trifft sich nicht so bald wieder. Adresse in der Administration. 2955

Garsonwohnung unmobiliert, bestehend aus 2 Zimmern, Wohnzimmer, Dienerräumen und Bad ab 1. Dezember zu vermieten. Im Ganzen, eventuell geteilt. Adresse in der Administration. 2956

Damenbild, aufgebaut sowie leere Filz- und sonstige Hüte, Formen, Straußfedern, Federackere, Händer, Samme etc. ferner alle das Modisfach betreffenden Arbeiten empfiehlt billig und billig 2. Charvat, Robinis, Via Dilla Nr. 8, 1. Stod (Policepo). 871

Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kabinett, Veranda und Zubehör zu vermieten. Via Cecole 37, 2. Stod. Kaufamt portiere rechts. 2960

SALONE CINEMA MINERVA

Heute und die folgenden Tage

Vorführung der kinematographischen Fehlgeburt, wie man sie gerne von einigen Personen bezeichnet wissen will, mit dem Titel: **Jone** oder

Die letzten Tage von Pompeji

Prolog in 6 Teilen, die sämtlich geschlossen vorgeführt werden.

Alle jene p. t. Personen, die den gleichnamigen Film vom Hause „Ambrosio“ bereits gesehen haben, können jetzt ihr Urteil darüber abgeben, ob die Szenen nachgemacht sind oder ob dies eine **Originalausgabe** des auf diesem Gebiete unerreichten **Hauses Pasquelli in Turin** ist.

Nur für Erwachsene!

Nur für Erwachsene!

Preise: Reservierter Platz 1 Krone, I. Platz 80 Heller, II. Platz 30 Heller